

Saale-Zeitung.

Dreimondeschriftlicher Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spaltenpreise über dem Raum mit 20 Pfg., solche aus Gallen 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle wöchentlich 2,50 M., bei postamtlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., auswärts Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 6808 des amtl. Zeit.-Verz.

(Fernsprechverbindung Nr. 176.)

Nr. 267.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 10. Juni

1899.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 9. Juni. Der Kaiser traf vormittags 9 Uhr, von Neuen Walle kommend, auf dem Vorstedter See ein und besichtigte dort das 1. und 3. Garde-Infanterie-Regiment. Darauf besichtigte der Kaiser beide Regimenter zu einer Parade und gestattete dieselbe. Sodann fand ferner Besichtigungen im Feuer statt, zu dem das Garde-Füsilier-Regiment und eine Batterie des 2. Garde-Regiments herangezogen wurden.

Bei der gestern abend vollzogenen Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Generalmajors Grafen Hülsen-Haeseler war der Kaiser zugegen. Während der Taufe erschien sich Graf Hülsen-Haeseler und trant unter erheblichem Lärm für die durch sein Erscheinen erzielte Ehre auf das Wohl des Kindes; dieser leerte darauf sein Glas auf das Wohlgerathen des glücklich Hülsen-Haeseler'schen Kindes.

Der Kaiser trifft am 11. und 12. in dem Kaiserlichen Wohnort in Straßburg ein und nimmt in dem Kaiserlichen Wohnort, von wo aus er sich tags darauf über Kagenau nach Aachen begibt. Man glaubt, daß der Kaiser in mit den Prinzen um die angegebene Zeit noch einmal Aufenthalt in Schloss Urville nehmen wird, wo der Kaiser nach Beendigung des Manövers ebenfalls wieder einige Zeit verweilen wird.

Wie aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, ist der dortige deutsche Gesandte Dr. von Wilton nach Zürich abgereist, um im Auftrage des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria zwei prächtige Kränze auf dem Wege der Tochter des schweizerischen Gesandten in Berlin, Dr. Hiltl, niederzulassen.

Bei einem Feindtatt in Kronach erwiderte gestern Prinz Ludwig von Bayern auf eine Rede des Reichspräsidenten von Würzburg, welcher der deutschen Stimmung des Prinzen gedacht hatte:

„Die Hauptfrage ist; wie verschiedene Staaten in Einklang zu bringen; denn kann die Zufriedenheit mit dem Besonderen des Deutschen Reiches herbeiführen. Das weiß nicht, ob viele von Ihnen in der Vergangenheit waren. Dort hat einer der deutschesten oder deutschen Parteien und ein hochwürdiger Herr, mein Großvater, die Worte eingeleitet: „Mögen die Deutschen nie vergessen, was die Befreiungskämpfe ihnen bewirkt haben und was die Befreiungskämpfe ihnen bewirkt haben.“

Der Kronprinz von Griechenland ist heute nachmittag in Breslau eingetroffen und von der Erzbischof von Gnesen-Weihenau am Bahnhof empfangen worden. In der Wohnung des Fürsten von Montenegro ist heute früh in der Wohnung des Fürsten von Montenegro in Berlin eingetroffen und hat im „Reichshof“ Wohnung genommen.

Die Reichshofen sind aus Weidenburg gegenüber der neuen Mittelstadt des „Streitler Torgel“, der Wortlaut der Antwort des Herzogs auf die Eingabe der Landesbesitzungen in betreff des Uebertritts der Herzogin Julia mitgeteilt. Derlei ist:

„Se. K. M. haben die Erklärung der Geistlichkeit dieses Landes betreffend den bevorstehenden Konfessionswechsel Ihrer Hoheit der Herzogin Julia zu Weidenburg gütig aufgenommen und sich über den treuen kirchlichen Sinn, der sich darin offenbart, nur freuen können. Die Geistlichkeit des Landes darf sich beruhigen, daß Se. König. Hoheit nach wie vor unverrücklich an dem kirchlichen Bekenntnis festhalten werden und nur mit schmerzlichen Empfindungen den Entschluß Ihrer Hoheit der Herzogin Julia haben können. Nach der ganzen Sachlage und besonders in Berücksichtigung der Verhältnisse des Landes, dessen Fürstin die Herzogin einst sein wird, haben Se. König. Hoheit insofern nach reiflicher Erwägung sich entschlossen, so, wie gefolgt, zu entscheiden.“

Die Wahl in Ostpreußen.

Im Wahlkreis Ostpreußen hat am Donnerstag die Reichstags-Wahl stattgefunden, und sie hat das Ergebnis gehabt, daß der agrarisch-konservervative Kandidat Graf von Zinn und Kniphausen mit 8302 Stimmen gewählt worden und der nationalliberale Ostpreußischer Hermann Agens in Landsberg-polder mit 7202 Stimmen in der Winterzeit geliebter ist. Graf Kniphausen hat seinen Sieg dem Umstand zugeschrieben, daß es seinen Parteigenossen gelungen ist, schon im ersten Wahlgang — über die Mittel später — alle Kräfte an die Urne zu bringen. Die Sozialdemokraten haben sich diesmal beiseite gehalten. Von agrarischer Seite war freilich kurz vor der Wahl, um den nationalliberalen Kandidaten zu distinktion, ausgeprochen worden, die nationalliberale Partei hätte mit der Sozialdemokratie eine Wahlvereinbarung getroffen. Tatsächlich hatten die Sozialdemokraten an den Nationalliberalen das Vertrauen gefaßt, sich hinab gegen das dem Reichstags vorgeschlagene Arbeitergesetz auszusprechen und als dieses Urtheil zurückgenommen wurde, Wahlenthaltung proklamirt. Dießem Entschluß der Sozialdemokratie hat der konservativ-agrarische Kandidat den Sieg im ersten Wahlgang zu verdanken.

Wie weiter aus dem Wahlkreis mitgeteilt wird, haben zu Gunsten des Konservativen im übrigen, gemäßigten-funktionellen Theile des Wahlkreises noch die Ultramontanen gewirkt; sodann hat die agrarische Agitation wieder ihre Wirksamkeit entfaltet und, wo es die Auffassung der Wähler gebot, alle extremen Bundesforderungen verjagt und mit gemäßigten politischen und wirtschaftlichen und sogar liberalen Forderungen den Stimmengang betrieben. Was aber diesem Wahlkampf sein besonderes Reizendes aufgebracht hat, das war, wie im v. J., die vordringliche Wahlbeeinflussung, die von den Bundesagitatoren und den Grafen und Vöndringen betrieben worden ist, obwohl die Wahlproteste, die aus Anlaß der vorigen Wahl an den Reichstag gekommen sind, ein geradezu er-

sprechendes Bild solcher Ausschreitungen und Amtsübergriffe der Öffentlichkeit enthielten. Die Bedeutung dieser Wahl geht darum weit hinaus über die Grenze eines aus den örtlichen Verhältnissen zu beurtheilenden Wahlkampfes. Der Wahlkampf beleuchtet ganz eine völlig unpalbare politische Situation.

Die Lage der Landwirtschaft.

Ueber die Lage der Landwirtschaft hat bekanntlich in Frankfurt a. M. bei der am Donnerstag erfolgten Eröffnung der Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft der Minister v. Hammerstein sich geäußert; er hat der Postung Ausdruck gegeben, daß die schwersten Jahre für die Landwirtschaft vorher liegen, und er hat die Ueberzeugung ausgesprochen, daß, die eigene Kraft vor allem es ist, die aus sich heraus schwierige Zeiten überwinden muß und überwinden soll.“

Der v. Hammerstein wird mit diesen Ansichten jetzt so wenig wie früher Zustimmung bei den agrarischen Agitatoren finden, deren politische Erregung von dem Glauben der landwirtschaftlichen Bevölkerung an entgegengelegte Behauptungen abhängt, die sich behaupten noch wie vor von einer Anzahl der Landwirtschaftler reden und hässliche „große Mittel“ zur Abhilfe verlangen. Es liegt indes klar zu Tage, daß diese Agitation ohne jedes Recht daran ist, wenn, wie Herr v. Hammerstein sagt, die schwersten Jahre für die Landwirtschaft vorher liegen. Der Staat hat dazu durch zahlreiche Maßnahmen geholfen, die, unabweislich sehr nützlich für die Landwirtschaft, doch von dem Stande der Landwirtschaft als „kleine“ Mittel geringfügig behandelt wurden, während von den „großen“ Mitteln, deren Erfindung die Beschaffung der Bundesanleihe war und ist, mit Ausnahme des Wüstengesetzes keine die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaft fand, das Wüstengesetz aber so ziemlich in allen Punkten das Gegenteil von dem bewirkt hat, was seine Urheber erstrebt. Neben der durch die „kleinen“ Mittel unterlassenen eigenen Kraft der Landwirtschaft hat ihnen geholfen, was vorher die Schwierigkeiten gelassen hätte: die Konjunktur. Die Preise, welche erhalten waren, sind wieder gestiegen; eben jetzt geleistet wird sehr erheblich auf den um die Jahreszeit stattfindenden Wollmarkten. Die Landwirtschaft ist eben ein Weltgewerbe; sie hängt von den günstigen und ungünstigen Verhältnissen eines solchen ab. In die Lage liegt wieder eine für die deutschen Landwirtschaft ungünstige geworden, so ist auch unter diesen Umständen die Wahlung, daß in der Zukunft nur durch die eigene Kraft Schwierigkeiten zu überwinden sind, am Plage; denn die günstigeren Zeiten müssen zu den schlechtesten Verbesserungen benutzt werden, mit deren Hilfe selbst, wieder ungünstigere Perioden überwinden werden können.

Der Bericht der Kanalcommission.

Die Kanalcommission des preussischen Abgeordnetenhauses schloß gestern mit der Vorlesung des Kommissionsberichts, den der Centrumsabgeordnete am Reichstag erstattet hat. Der Bericht, der erst heute zur Veröffentlichung gelangt, giebt ein außerordentlich klares Bild von dem Gange und den Ergebnissen der Beratungen. Dem Bericht ist eine historische Einleitung vorangestellt, die zu treffend darauf hinweist, wie in den Nachbarkländern die großen Flüsse nach allen Richtungen der Windrose auszufließen, während sie in Deutschland parallel von Süden nach Norden fließen und somit dringende einer Uebersiedelung bedürfen. Dann werden alle Verläufe berührt, die seit den 60er Jahren gemacht worden sind, diese Ueber zu verurtheilen. Aus den weiteren Mittheilungen, die 123 Kleinfolien füllen, sind vorläufig nur einige kurz entscheidende Bemerkungen der Vertreter der Staatsregierung nach dem nun anerkannten Wortlaut hervorzuheben. In dem Kapitel, das die Ueber-sicht bringt: „Der Kanalbau; ein notwendiges Folge des Kanalgesetzes vom 9. Juli 1886“ (über den Bau des Dortmund-Embs-Kanals) ist gesagt:

Der Reichspräsident hat Staatsministeriums hielt darüber die Sache für in dem Sinne präjudicirt, daß der Rhein-Elbe-Kanal gebaut werden müsse, wenn nicht diejenige, welche dagegen seien, den Beweis führten, daß der Bau infolge inzwischen eingetretener Veränderungen der Verhältnisse nicht mehr zweckmäßig sei.

Sichtlich der Konkurrenzfähigkeit des Kanals gegenüber den Eisenbahnen sagte weiter der Finanzminister:

Wenn man sich frage, ob der Kanal aus den geoffenen Effekt haben werde, dann müßte doch das zu Gunsten des Kanals ausgefallene Urtheil der Sachverständigen und Interessenten maßgebend sein. Dieß hätten, nachdem sie lange Jahre hindurch alle einschlägigen Verhältnisse eingehend geprüft, sich zu Garantien bereit erklärt, wie sie bis jetzt noch bei keinem Kanals- oder Eisenbahnbaue geleistet worden seien.

Ueber die Bedeutung des Kanals für die Land- und Forstwirtschaft wurde von der Regierung nachgewiesen, daß auf dem Mittelaltkanal allein 600,000 Tonnen Erzeugnisse der inländischen Land- und Forstwirtschaft befördert werden würden, was eine Frachtparabon von 3 Millionen bedeutet. Der Reichspräsident des Staatsministeriums sagte bei dieser Gelegenheit:

Der Kanal bedrohe die Landwirtschaft, insofern die dieß nicht, denn die Thon werde durch den Kanal der Vertheilung der Erzeugnisse dienlich; außerdem würde der Kanal billigen Weg von Düngemitteln und Kohlen. Besonders interessant sind die ausführlichen Mittheilungen der Heeresverwaltung über die militärische Bedeutung des Kanals, die darum gerade den Kanalgegnern so inbequem sind, weil sie selbst ein Gutachten der Militärverwaltung gefordert hatten. Der Kriegsminister äußerte sich dahin, daß die Heeresverwaltung ein „großes Interesse“ an der Herstellung des Kanals habe, und dann sagte er wörtlich:

„Er sehe in der Vorlage eine Kulturfrage von höchster Bedeutung, durch welche die einheitliche Gestaltung

der Verkehrswege und hiermit die Vertheilung des preussischen Staates im Kriegsfalle wesentlich gefördert werde.“ Und ein Vertreter des Generalstabes citirte folgendes Urtheil des Feldmarschalls Grafen Moltke, das hier über den Kanalbau am 22. März 1883 gesagt hat:

„Im Interesse der Landesverteidigung sei es wünschenswert, daß dieses Projekt sich verwirklichte.“ Er schloß: „Am Austrage des Oberst des Generalstabes der Armee habe er die Erklärung abgegeben, daß der Rhein-Elbe-Kanal für die Landesverteidigung von größter Bedeutung sei.“

Ueber die finanzielle Seite sagte der Finanzminister:

„In keinem Fall sei das Risiko, daß der Staat durch den Kanalbau übernehme, ein besonders großes. Die jährlichen Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung, sowie zur Verzinsung und Tilgung betragen rund 11,2 Millionen Mark, hiervon entfallen ein Drittel auf den Staat und 5,9 Mill. Mark, auf die Interessenten, 5,3 Mill. M. Der Anteil der letzteren nähert sich also dem des Staates.“

Weiter geht aus dem Bericht hervor, wie überzeugend die übrigen Bedenken bezüglich der Nützlichkeit auf die Eisenbahnentwässerung und alle technischen Einwände zurückgewiesen worden sind. — Aber Vorworte nach, wird die zweite Vorlage der Kanalvorlage am Donnerstag beginnen und nur wenige Tage in Anspruch nehmen. Unter dem Eindruck der Beschäftigung der Kanalcommission wird im übrigen dem weiteren Gange der Dinge von den Freunden der Kanalvorlage mit großer Unerwartung entgegenzusehen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Aussichten der Kanalvorlage günstiger geworden sind. Gegenwärtig scheinen Verhandlungen zwischen der Regierung und Abgeordneten der östlichen Bundesstaaten, besonders Schlesiens, auf Grund der von national-liberaler Seite in der Kommission gemachten Kompensationsforderungen, deren günstiger Abschluss erwartet werden darf. Es handelt sich dabei hauptsächlich um eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der östlichen Wasserstraßen, namentlich der Oder, bis zu einer Tragfähigkeit für Schiffe von 450 Tonnern. Wenn der Oberpräsident von Schlesien, Fürst Hagfeld, bereits vor-gesetzt in Deutchen zu verfahren in der Lage war, daß schon eingehende Ermittlungen über die zu erzielenden Maßregeln stattfänden, so dürften sich dieselben hauptsächlich auf jenen Punkt beziehen.

Parlamentarische.

Berlin, 9. Juni. Die zweite Lesung des Invaliden-gesetzes wurde heute im Reichstag zu Ende geführt, obwohl das Haus sehr schwach besetzt war. Die Sozialdemokraten hatten einige Anträge eingebracht, die zwar abgelehnt wurden, ihnen dafür aber Gelegenheit gaben, mit dem Grafen Kinkowitsch über die östlichen Arbeitsverhältnisse zu streiten. Dann wurde von den drei Resolutionen, die zu dem Gesetz vorlagen, die erste angenommen, die auch in der Kommission beschlossen worden war und eine Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes betraf. Die Beschäftigung über die beiden anderen, die von Centrum und vom Abg. v. Stumm eingebracht waren und die Witwen- und Waisenversicherung betrafen, wurden bis zur dritten Lesung zurückgestellt. Ohne Debatte wurde dann die zweite Lesung des Invaliden-gesetzes erledigt, ebenso in zweiter Lesung die Vorlage über die Gebühren auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal und in dritter Lesung der Gegenwart über das Plagiat der Kaufpreiskartei. Ein ausgedehnter und hitziger Rede-sturm entspann sich schließlich über die zuletzt behandelte Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Grafen Dönhoff-friedrichen wurde nochmals an die Kommission verwiesen, die des Antiquarischen Loge für unglücklich erklärt.

Das Kommunalwahlgesetz wurde heute im Abgeordnetenhause in erster Lesung erledigt und auf den Antrag des Abg. Dr. Sattler an eine Kommission verwiesen. Die Verhandlung verlief außerordentlich ruhig. Namens der Staatsregierung nahmen die Minister Herr v. d. R. Kecke und Dr. v. Mikul das Wort. Am entgegenkommendsten war das Centrum, das sich durch den Abg. Herold auf den Standpunkt stellte, es siche der Vorlage dem freundlich gegenüber, weil in absehbarer Zeit aller Voraussicht nach nichts Besseres zu erwarten sei. Die Konservervativen hatten schon vorher Bedenken; die einzelnen Wählerklassen sollten in der Gemeinde möglichst konform zusammenschließen werden; außerdem sollte man Gemeinden beim Wahlrecht ein gewisses Selbstbestimmungsrecht verleihe. Der nat. lib. Abg. v. Sattler bezeichnete eine sorgfältige Prüfung der Unterlagen des Gesetzes in der Kommission als dringend erforderlich und brachte eine ganze Reihe von Abänderungen in Anregung. Von freisinniger Seite sprachen die Abgeordneten Richter und Gellers, die eine Herbertragung des Wahlrechts wünschten. Die Freikonservervativen schickten zwei Reden vor, die Abg. Stengel und Wörster, von denen ersterer im wesentlichen für die Vorlage sprach, während letzterer insbesondere die erste Wählerklasse gegen den Finanzminister v. Mikul verteidigte. Das Haus vertagte sich am Sonnabend, nachdem der Präsident mitgeteilt, daß in der nächsten Woche von Montag die Mittwoch die Plenarsitzungen ausfallen sollen, damit die Justizkommission weiterarbeiten kann.

Berlin, 9. Juni. In der Budgetkommission des Reichstages fand heute der Nachtragsetat der Heeresverwaltung zur Verhandlung. Die Fassung des Ministerentwurfs wurde genehmigt. Darunter im Entwurfsbuch 400,000 M. als erste Rate zur Verlegung des Kolonnenwegs der West zu Kiel (im Laufe 1,565,000 Mark). Beim Postetat bringt Abg. Graf v. Drola die Fernverkehrsverbindung mit Paris und mit der Schweiz zur Sprache. Direktor Erdmann erklärt, die Verbindung mit Paris sei seitens der französischen Regierung im März angezogen worden. Die Verbindungen zwischen noch; doch hoffe man, die Verbindung mit Paris noch in diesem Jahre fertig zu stellen. Die Verbindung mit der Schweiz solle direkt über Stuttgart gehen. Abg. Müller-







# „Adler“ Fahrräder.

\* Höchste Auszeichnungen. \*

Favoritmaschinen im In- u. Auslande. Eingeführt bei Reichs-, Staats- u. Communalbehörden.  
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Filiale Halle a. S., Martinstr. 11,  
an der Leipz. Str. Fernspr. Nr. 616.

Fahrsaal, Fahrunterricht, unter Leitung tüchtiger Lehrer, für Käufer gratis. Grosse Reparaturwerkstatt, auch für fremde  
Fabrikate, im Hause. \* Fahrradzubehörtheile. \*

**Halbe Million Mark**  
ev. **300,000, 200,000, 100,000**  
sind die Haupttreffer der **Aachener Geld-Lotterie.**  
Unwiderrufflich Ziehung **13.-16. Juni in Berlin.**  
Im Ganzen **8920 Geldgewinne**  
ohne jeden Abzug zahlbar.  
Originalloose  $\frac{1}{4}$  10,  $\frac{1}{2}$  5,  $\frac{3}{4}$  2,50 Porto und Liste 30 Fig.  
**M. Fränkel jr.,** Berlin, Leipziger Str. 56.

**Hermann Arnhold & Co.,**  
Bank-Commandit-Gesellschaft,  
Alte Promenade 3.

An und Verkauf von **Werthpapieren,**  
Eröffnung laufender Rechnungen,  
Annahme von **Depositengeldern (Checkverkehr),**  
sowie überhaupt **Vermittlung sämmtlicher Geldgeschäfte.**

Grosser feuerfester und diebstahrsicherer **Tresor.**  
**Vermietung eiserner Schrankfächer,** welche unter Selbstverschluss der Miether stehen.  
**Verschlossene und offene Depôts** werden zur Aufbewahrung bezw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verlosungs-Controle) zu missigsten Spesen angenommen.

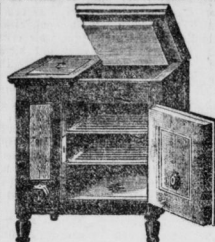
**HERZKA-FABRIKATE:**  
Trockenplatten  
Diapositivplatten  
Platinpapier  
werden wegen ihrer Gleichmässigkeit und Zuverlässigkeit von Fach- und Amateur-  
**Photographen** mit besonderer Vorliebe verwendet.  
Erhältlich in jeder besseren Handlung phot. Artikel oder direct von **Adolf Herzka, Fabrik für Trockenplatten und photochem. Präparate, Dresden A. 16.**

Damen u. Herren-  
**Filzhüte.**  
**Christian Voigt,**  
Schmeerstrasse 21.  
Fernspr. 244

**Fahrräder:** Columbia, Phaenomen, Wartburg  
**Nähmaschinen:** Wertheim, Frankfurt a. M., Köhler, Altenburg, Gritzner, Durlach  
bei **F. Lauenroth, Mechaniker,** Geisstrasse 16, neben der Alsterapotheke.  
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Combina. Reparatur-Verfäkt.

**Holzschnitte liefern**  
**Rudeloff u. Beissner** Lindenstr. 59.  
Den verehr. Bewohnern von Halle und Umgegend theilen wir hierdurch ganz ergeblich mit, dass wir die  
**Judlinsche chem. Waschanstalt G. Zander**  
bisherige Filiale Gr. Zeinstraße 82  
täuflich erworben und nach Fürberer unter derselben Firma fortführen werden. Wir bitten das unterm Vorzeichen so reichlich bewiesene Vertrauen auf uns gütlich übertragen zu wollen und zeichnen  
Vorachtungsvoll  
**Kaufmann Marcuse und Apotheker Birnbaum.**

**Ferien-Unterricht.**  
Schüler finden auch während der Ferien gründlichen Unterricht in den Gymnasial- und Realfächern bei einem erfahrenen wissenschaftlichen Lehrer. Geil. Meldungen unter **A. o. 6224** befördert **Adolf Rosse** hier.



## Leonhardt & Schlesinger,

Eisenwaaren- und Werkzeug-Handlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

**Patente**  
besorgen und verwerten  
**H. & W. Pafsky**  
Berlin NW,  
Luisen-Strasse 25.  
Geogr. 1882.  
Bis jetzt  
über **30 000**  
Aufträge zu Anmeldeungen,  
Verwertungsverträge für ca.  
**2 1/2 Millionen M.**  
Auskunft u. Prospekte gratis.

**Photographie**  
**Benckert, Große Strich-  
strasse 29.**  
12 St. Vistbilder Wt. 4, 50,  
„ Cabinetbilder Wt. 12.

**Militärhandschuhe**  
aus bestem Reintulleider  
in verschied. Größen  
**Handschuhmacher S. 15-3**  
**Herm. Götting,**  
Basse für Berlin.

**H. Schmidt**  
Geisstr. 19  
empfiehlt sich  
zur Anfertigung aller Arten Druck-  
bänder sowie orthographischer Vorrichtungen  
nach ältester Verordnungs-  
Grossartige Neuheit! Patentirt!  
**Glorietta-Zugharmonika**

**Chlorin-Mechanik**  
übertrifft alle anderen durch seine Patent-  
Federnmechanik, durch welche  
die Federn beliebig gestellt und gänzlich  
abgepannt werden können, um dieselben  
zu erhitzen und ein Singen und Pfeifen  
unmöglich zu machen. Ein solches Pracht-  
Instrument kostet mit aller der Neuzeit  
entsprechenden Ausstattung:  
10 Tasten 2 Reg. 50 Stim. Oct. od. Trem. 5,80  
10 „ „ 70 „ „ „ 7,50  
10 „ „ 90 „ „ „ 9,50  
Verpackung u. Schulle umsonst. Porto 80 g.  
Versand gegen Nachn. od. Voranweisung d. Betrags  
Zu beziehen nur durch den Erfinder  
**A. H. Stark**  
Lindenthal bei Leipzig.  
2 jährige Harmonik, sowie sämtliche Musik-  
instrumente zu den billigsten Preisen.

**„Edelweiss.“**  
Dampfweiserel und  
Plättanstellung,  
Gartenpfeifer 1257. Marktstr. 13.  
Abholung, sowie Anordnung  
geschieht durch eigenes Ge-  
webe und Fachkräfte.  
Man verlange Preis-Ver-  
zeichniss.

**Blüthner-Pianino,**  
vorsichtig erkaufen, nur 300 Mt.  
B. Doll, in der Universitätsstr.

**Eisschränke,  
Fliegenschränke,  
Butterkühler,  
Sektkühler,  
Gartenmöbel,  
Rollschutzwände,  
Spargelmesser,  
Salatschüsseln,  
Bettstellen**  
für Erwachsene und Kinder u. f. w.  
empfehlen

**ORIGINAL**  
**Remington-Standard-Schreibmaschine**  
Erste Marke der Welt.  
Dauerhafteste Konstruktion. | Unerreichte Durchschlagkraft.  
Leichtester Tastenanschlag. | Automatisches Farband etc.  
Neueste Referenzen:  
Kais. Reichspostamt. | Allg. Elektr.-Gen. Berlin, 88 Masch.  
Kais. Reichspostamt. | Union, Elektr.-Ges., Berlin,  
Königl. Justizministerium. | 63 Maschinen.  
Reichsamt des Innern. | Siemens & Halske A.-G., Berlin,  
Kais. Statist. Amt. | 72 Maschinen.  
Deutsche Bank. | Becker & Co., Commanditges.  
Elektr. A.-G. vorm. Schuckert & | auf Aktien, Leipzig.  
Co., Nürnberg, Pl. 15, Masch. | W. Schimmelmann, Assenkunzei,  
Friedr. Krupp, Essen, 23 Masch. | Berlin u. Filialen, 227 Masch.

**Glogowski & Co.**  
Leipzig, Augustus-Platz 1.  
Kataloge gratis und franco.

**Vortheilhafteste**  
Druckquelle für  
**Rohguss**  
in allen Leistungen nach  
eingefandten Modellen,  
Zeichnungen  
event. alien Theilen.  
Ventile aller Art.  
Alle  
**Reparaturen**  
an Dampfketten u. Maschinen-  
Anlagen  
schnell, sauber und billigst.  
Armaturenfabrik  
und Metallgießerei  
77. **Herm. Wintzer, Halle a. S. Gebrüder**  
1874.  
**Beste Westfälische Schmiedeweischohle,  
Besten Westfälischen Schmelzcoale**  
empfehlen in Doppelwagen, Fuhrren und kleineren Quantitäten  
**Halle a. S. Klinkhardt & Schreiber, Fernspr.-Anschluss 203**

**Familien-Nachrichten.**  
Gestern starb nach längerem Leiden unser Kellereimeister  
**Herr Fritz Selig.**  
Wir verlieren in ihm einen lieben Mitarbeiter, der 37 Jahre in feinsten  
Treu seines Amtes gewirkt hat. Sein Andenken werden wir stets in  
Ehren halten.  
Halle a. S., den 8. Juni 1890.  
**Erste Halle'sche Cognacbrennerei  
Gebrüder Köpf.**

Gestern starb unser langjähriger Kellereimeister  
**Herr Fritz Selig.**  
Derleibe ist uns jederzeit ein lieber Kollege gewesen, dessen Verlust wir  
mit Schmerz empfinden.  
Triebe seiner Aidel  
Halle a. S., den 8. Juni 1890.  
**Das Personal der Firma  
Erste Halle'sche Cognacbrennerei Gebrüder Köpf.**  
Mit Beifall, Unterzeichnungsblatt u. Bl. f. Haus.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.